

6. Steinbruch Ober-Klien bei Hohenems. Anscheinend die gleiche Gruppe wie unter 5, zeigte sich bis zum 31. März 1966 zeitweilig an diesem Steinbruch (K. Müller mdl.).

Wieweit es sich bei einem Teil dieser Vorkommen um Neuansiedlungen handelt, ist wegen der langen Beobachtungslücken nicht zu sagen. Alexander Bau (1907) erwähnte nur einen sicheren Brutplatz der Felsenschwalbe in Vorarlberg, den „Hangenden Stein“ bei Bludenz. Dort war *Ptyonoprogne rupestris* bis 1867 Brutvogel, fehlte aber im folgenden Jahr. Neuerlich kontrolliert scheint dieser Brutplatz erst wieder in den Jahren 1894 bis 1897 worden zu sein. Dabei erwies er sich 1894 und 1895 als besetzt, in den folgenden beiden Jahren aber als leer (Quellen bei Corti 1959). Auch 1966 waren die einladenden Wände dieser Kalkklippe sicher nicht von Felsenschwalben besetzt (K. Bauer briefl.). Weiters deutet auch die Beobachtung von fünf Exemplaren im Juli 1905 in der Bürser Schlucht auf einen alten Brutplatz hin. Sonst scheinen außer der Feststellung Schiemanns für Au im Jahr 1964 nur noch für die Laterner Schlucht ältere Feststellungen vorzuliegen (auf die ich erst nach Entdeckung der Kolonie aufmerksam wurde): H. Janetschek (1961) erwähnt, gestützt auf briefliche Mitteilungen von Schreiber, daß dieser Brutplatz dort etwa 20 Jahre früher bestanden habe, daß er aber in den Jahren 1958 und 1959 unbesetzt gewesen sei. Janetschek selbst sah im Laterner Tal unmittelbar nördlich neben der Straße am 28. Juli 1950 eine große Kolonie.

Literatur

Bau, A. (1907): Die Vögel Vorarlbergs. Jahrb. Vorarlberger Museumsver. 44, 1—48.

Corti, U. A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur.

Janetschek, H. (1961): Die Tierwelt. In: K. Ilg: Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs. Band 1, Innsbruck, 173 bis 240. Erwin Döbler, Rankweil

Weitere Brutplätze der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Nordtirol. H. Kohler hat kürzlich das Brutvorkommen der Wacholderdrossel in Nordtirol besprochen und eine Liste von etwa 11 Brutplätzen zusammengestellt (Kohler 1966). Mit Ausnahme je eines gesicherten oder wahrscheinlichen Brutplatzes bei Pertisau, Inzing und Reutte kommen alle diese Meldungen aus der näheren Umgebung von Innsbruck. Zum Teil mag dies den augenblicklichen Stand der Besiedlung Tirols durch diese Art widerspiegeln, zum Teil liegt es wohl nur an der sehr ungleichen Beobacherdichte. Denn während einer der beiden nachstehend mitgeteilten Brutplätze an das durch die bereits bekannten Stationen markierte Brutgebiet anschließt, liegt der zweite weitab davon.

R. C. Homes, dem Präsidenten des British Trust for Ornithology verdanken wir den Hinweis (briefl.), daß er im Mai 1964 einige Kilometer

westlich von Seefeld eine kleine Brutkolonie antraf. Diese liegt damit etwa 6 km NNW von Kohlers seit 1963 bekanntem Brutplatz in der Inzinger Au.

Bemerkenswerter noch ist ein Brutvorkommen, das wir im Anschluß an die 2. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie in Scuol fanden: Am 30. Mai 1966 trafen wir bei einer kurzen Exkursion wenigstens 2 bis 3 Einzelpaare bei Nauders. Da wir weder auf der An- noch Rückreise durch das Inntal, noch bei zweimaliger Passage des Stanzer-tales sonst irgendwo auf die Wacholderdrossel stießen, diese auch in den Exkursionsberichten anderer Tagungsteilnehmer nicht genannt wird, und sie schließlich vor allem auch im Engadin bisher nur von einem einzigen Brutplatz (Sils-Maria 1 Brut) genannt wird (Paccaud in Glutz 1962), ist dieses Vorkommen vielleicht wirklich noch völlig isoliert von den Siedlungsgebieten der Wacholderdrossel im nördlichen Graubünden, in Vorarlberg und im Unterinntal. Bei einer Höhenlage von etwa 1300 m scheint es sich überdies vorerst um das höchstgelegene Tiroler Vorkommen und einen der höchstgelegenen österreichischen Brutplätze überhaupt zu handeln, obwohl *Turdus pilaris* in der Schweiz lokal noch in 1740, 1820 und 1910 m Höhe brütend angetroffen worden ist.

Literatur

Kohler, H., (1966): Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) Brutvogel in Nord-tirol. Monticola 1, 9—10.

Paccaud, O. (1962): *Turdus pilaris* Linnaeus. In: U. Glutz v. Blotzheim: Die Brutvögel der Schweiz. 441—444. Aargauer Tagblatt AG, Aarau.

Dr. Kurt Bauer & Dr. F. Spitzenberger, Wien

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Österreichische Vogelwarte, 1010 Wien, Burgring 7 — Verantwortlich für den Inhalt: DDr. Gerth Rokitansky — Redaktion: Dipl.-Ing. Dr. Kurt Bauer, Mr. ph. Wolfgang Bernauer, Hans Steiner, alle Österreichische Vogelwarte, 1010 Wien, Burgring 7 — Druck: Ungar-Druckerei Gesellschaft m. b. H., 1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 7—11

Gedruckt mit Unterstützung des Kulturrates der Stadt Wien auf Antrag des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [9_2](#)

Autor(en)/Author(s): Spitzenberger Friederike, Bauer Kurt Max

Artikel/Article: [Weitere Brutplätze der Wacholderdrossel \(*Turdus pilaris*\) in Nordtirol. 63-64](#)